



Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Frau Regierungsrätin Regine Aeppli
Kaspar Escher Haus

8090 Zürich

Meilen, 17. März 2010

Vernehmlassungsantwort zum Sonderpädagogischen Konzept

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin

Auch wenn unsere Arbeitsgemeinschaft nicht explizit dazu eingeladen wurde, sich zum Sonderpädagogischen Konzept (SoPäK) des Kantons Zürich vernehmen zu lassen, erlauben wir uns - in Verantwortung gegenüber der Institution Volksschule - uns dazu zu äussern:

1. Vorbemerkungen

Wir sind damit einverstanden, dass der ganze sonderpädagogische Komplex einer Neuorientierung bedarf – allerdings nicht wie vorgeschlagen, denn:

- Ein Konzept mit gut 50 Seiten ist deren 30 Seiten zu dick. Eine Konzentration ist angezeigt. Weniger ist mehr.
- Wir anerkennen die Ausformulierung eines generellen Ablaufkonzepts, doch gilt auch da: Zu komplex. Es ist zu vereinfachen und praxisgerechter zu gestalten, denn mit der vorliegenden Version sind Einsparungen wegen Formfehlern vorprogrammiert.
- Das vorliegende SoPäK schwimmt im allgemeinen Strom des in den letzten Jahren ausufernden Regulierungswahns/Regulierungsglaubens. Wir plädieren für Augenmass und gesunden Menschenverstand. Der Fachkompetenz der Gemeindeschulpflegen ist zu vertrauen.

2. Kritische Punkte

Wir sind der Meinung, dass die Menge an sonderpädagogischen Massnahmen in den letzten Jahren eine zu starke Ausweitung erfahren hat. Hingegen wird zu wenig Ursachenforschung betrieben und zu wenig auf die Frontleute gehört. Wir orten die Beweggründe unter anderem in falschen schulischen Ansätzen, die Platz gegriffen haben. Als Stichworte mögen genügen:

- Immer feineres Instrumentarium der Diagnose-Stellung generiert immer mehr Therapien
- Methodisch-didaktische Irrtümer: Die heute propagierten Lehrformen überfordern schwächere Kinder
- Die übergrosse Stofffülle verleitet zur Hektik im Schulalltag und kann zu Entmutigung schwächerer Schülerinnen und Schüler führen
- Das Klassenlehrer/Innen-Prinzip hat an Wert verloren, für die nötige Beziehungsarbeit fehlen oft die zeitlichen Ressourcen
- Die allgemeine Sprachlastigkeit in Lehrplan und Schulpraxis stellen für viele Kinder eine Überforderung dar

- Knaben haben einen grossen Bewegungsdrang, für viele sind darum die 4-Stunden-Blöcke eine Überforderung. Es verwundert nicht, dass sie im sonderpädagogischen Bereich übervertreten sind
- Die starke Feminisierung des Lehrkörpers verhindert die nötige Auseinandersetzung der Knaben mit dem eigenen Geschlecht; es sind dringend Gegenmassnahmen zu ergreifen, damit der Lehrerberuf auch für Männer attraktiv wird
- Immer mehr Schülerinnen/Schüler bringen von zu Hause Erziehungsdefizite mit. Eltern sollten mehr in die Pflicht genommen werden
- Man kann sich auch übersolidarisieren – und vergisst dabei, dass Minderheiten Mehrheiten in ihrer Entwicklung bremsen können
- Es ist zu bezweifeln, dass die heilpädagogischen Kurzeinsätze pro Klasse/Schülerin/Schüler die Probleme in der Tiefe verbessern. Wird hier nicht eine Feigenblatt-Pädagogik betrieben?
- Vorschulisches, d.h. im Kindergarten, und damit rechtzeitiges Eingreifen findet zu wenig statt.

3. Unsere Vorschläge / to do

Darin besteht Einigkeit:

Die Schule soll bleiben, wofür sie gedacht ist - eine Bildungsstätte. Sie soll nicht zu einem Gesundheitswesen verkommen, in welchem immer mehr Teilnehmende therapiert werden müssen.

Um das zu verhindern schlagen wir stichwortartig vor:

- Das ausufernde Therapieangebot ist zu reduzieren oder zumindest nicht auszuweiten
- Der allgemeine Machbarkeitswahn ist zu hinterfragen
- Es lohnt sich, den Praktikern an der Front das Ohr zu leihen; das Primat soll nicht bei der Theorie liegen
- Praxisnahe Lösungen, kurze Wege sind vorzuziehen
- Zentralistischen Tendenzen ist abzuschwören. Es braucht keine „Fachstelle für verstärkende Massnahmen“, das können die örtlichen Schulpflegen effizienter und besser
- Mittels einer kantonalen Erfassung/Statistik können Ausreisser rasch ermittelt und einer Lösung zugeführt werden
- Keinen Zwang, Heilpädagogen/Innen einsetzen zu müssen
- Überschaubare Klassen; Kleinklassen sind aus dem VZE-Schlüssel herauszulösen
- Das Klassenlehrer/Innen-Prinzip und somit das Bezugspersonen-Prinzip sind zu stärken
- Keine weitem Überbauten, sondern Stärkung des eigentlichen Schulkörpers. Würden alle Fachlehrkräfte als Regelklassenlehrer „normal“ Schule geben, wären die Klassengrössen rasch wieder auf einem erträglichen Mass
- Es sind dringend Massnahmen in die Wege zu leiten, damit der Lehrerberuf an Attraktivität gewinnt
- Schülerinnen und Schüler welche Unterstützung brauchen, sollen ganzheitlich gefördert und nicht nur einseitig in den kognitiven Fächer unterstützt werden
- Stopp allen weitem Belastungen für Lehrpersonen! Im Gegenteil: Wirksame Entlastungsmassnahmen sind zwingend nötig
- Weg vom verengten Blick nur auf die Schwachen; auch die andern Schülerinnen/Schüler wollen gefordert und gefördert werden
- Zur Entlastung der Regelklassen sollen weiterhin 'Besonderen Klassen' geführt werden

4. Kosten

Die Arbeitsgemeinschaft ist der Meinung, dass die Neukonzipierung der Sonderpädagogik nicht kostenneutral und erst recht nicht als Sparübung durchgezogen werden darf. Qualität hat ihren Preis. Wer anders argumentiert, gefährdet die Neulancierung der SoPäK von Anfang an.

Die Belastung der (Regel-)Klassenlehrer/Innen ist seit langem überschritten (siehe aktuelle LCH-Arbeitszeiterhebung). Ihnen dürfen keinesfalls weitere Lasten aufgebürdet werden durch weitere Sparübungen irgendwelcher Art. Der zürcherische Staat hat nicht bloss einen Bildungsauftrag

gegenüber der Schülerin und dem Schüler, sondern er hat auch einen 'Gesundheitsauftrag' gegenüber seinen Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit und hoffen, dass unsere Anmerkungen in die weitere Beratung der Vorlage Eingang finden. Wir werden die weitere Entwicklung der SoPäK aufmerksam mit verfolgen.

Freundliche Grüsse

SCHULE MIT ZUKUNFT
Arbeitsgemeinschaft für praxisorientierte Schulreformen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Wunderli', written in a cursive style.

Werner Wunderli
Koordinator